

Dr. Ulrich Schachtschneider

FRIBIS Team UBITrans

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/ konkreter Utopist

## Sozial-ökologische Transformation - von der Bedrohung zur Befreiung?

1. Das gesellschaftliche Patt: „We care“ vs. „We first“
2. Bestehende progressive Ansätze: geringe Reichweite
3. Sozial-ökologische Transformation als Befreiung

## Sozial-ökologische Transformation als (eine) wesentliche politisch-gesellschaftliche Konfliktachse

Konflikte sozial-ökologischer Transformation	
Wärmewende, Heizungsgesetz	Keine „Heizungsverbote“! keine Auflagen!
Windkraftausbau	„Nicht bei uns“!
Fahrradspuren, Parkplatzabbau	Keine Einschränkung des Autoverkehrs!
CO2-Bepreisung	Keine Verteuerung!
Klimaschutz: Paris einhalten (1,5°)	Vs. „Klimahysterie“
Lieferkettengesetz	Unternehmen nicht belasten, Konkurrenz abwehren!
Düngeverordnung	Uns nicht belasten, Konkurrenz abwehren!

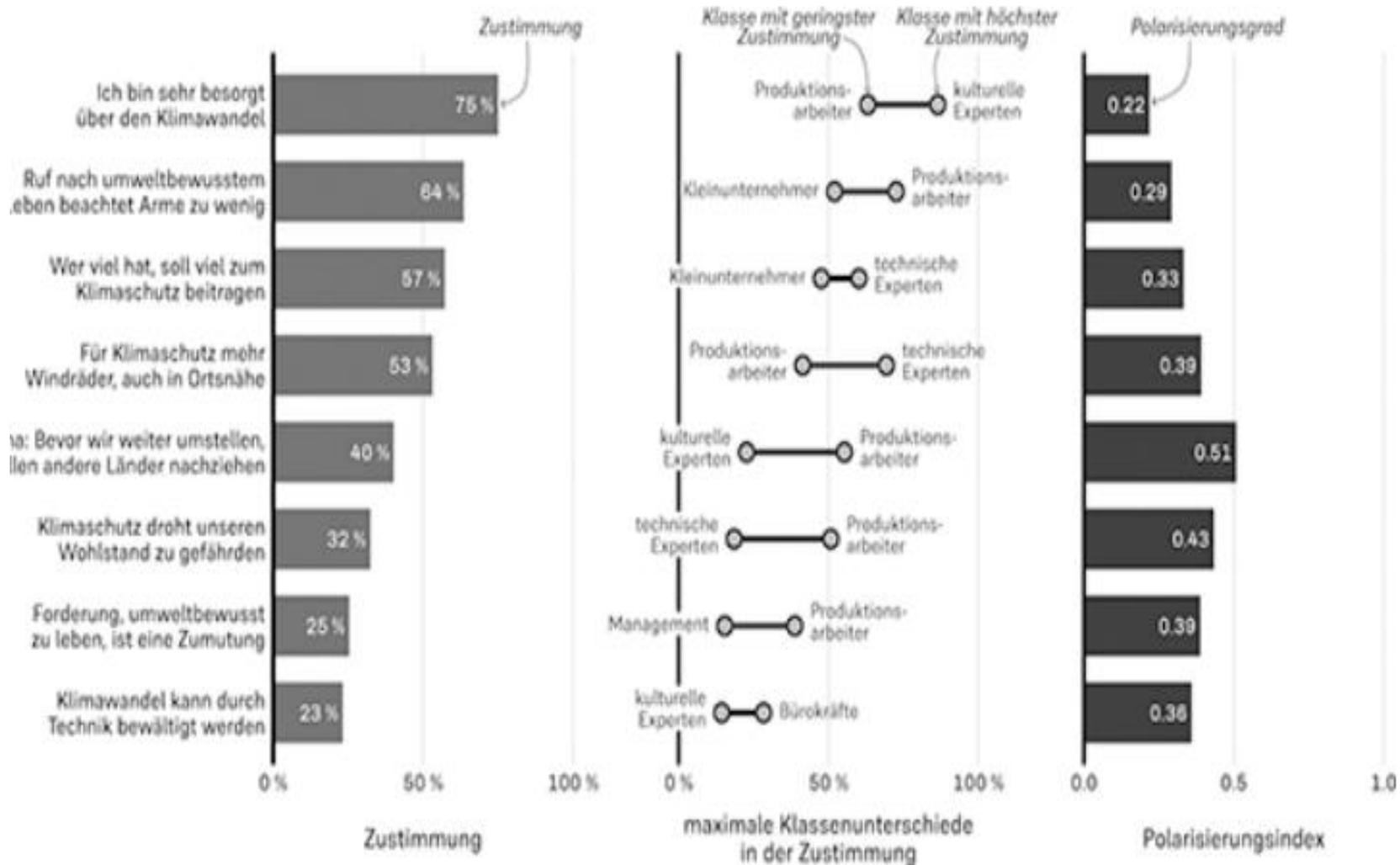
## Sozial-ökologische Transformation als (eine) wesentliche politisch-gesellschaftliche Konfliktachse

Angrenzende Konflikte („Soziale“ Transformation)	
Wirtschaftsboykott: kein Gas aus Russland	Energie wird zu teuer für uns! (für unsere Wirtschaft)
Corona-Schutzmaßnahmen	keine Einschränkung meiner Bewegungsfreiheit!
Bürgerghelderhöhung	„Für die wollen wir nicht zahlen!“
Geflüchtete aufnehmen	„Das Boot ist voll“
Inklusion	Zu große Belastung für den Unterricht!
Sensible Sprache	„Mir doch egal“, übertrieben

# Sozial-ökologische Transformation: Übergreifende Orientierungen

We care	We first
Homo oecologicus Nachhaltigkeit!	Homo oeconomicus mein Arbeitsplatz/Business im Kapitalismus halten/ausbauen!
Global Thinking EU als postnationales Projekt	Unsere Nation
Unbedingte Solidarität Menschenrechte	„Versicherungssolidarität“ zum gegenseitigen Nutzen
Transformation, auch wenn es schwierig wird	Keine Störung unseres Alltags, unserer Kultur
„We Can“ (progressives Weltbild)	„We Can't“ (askriptivistisches Weltbild)
„Seins-Orientierung“	„Haben-Orientierung“



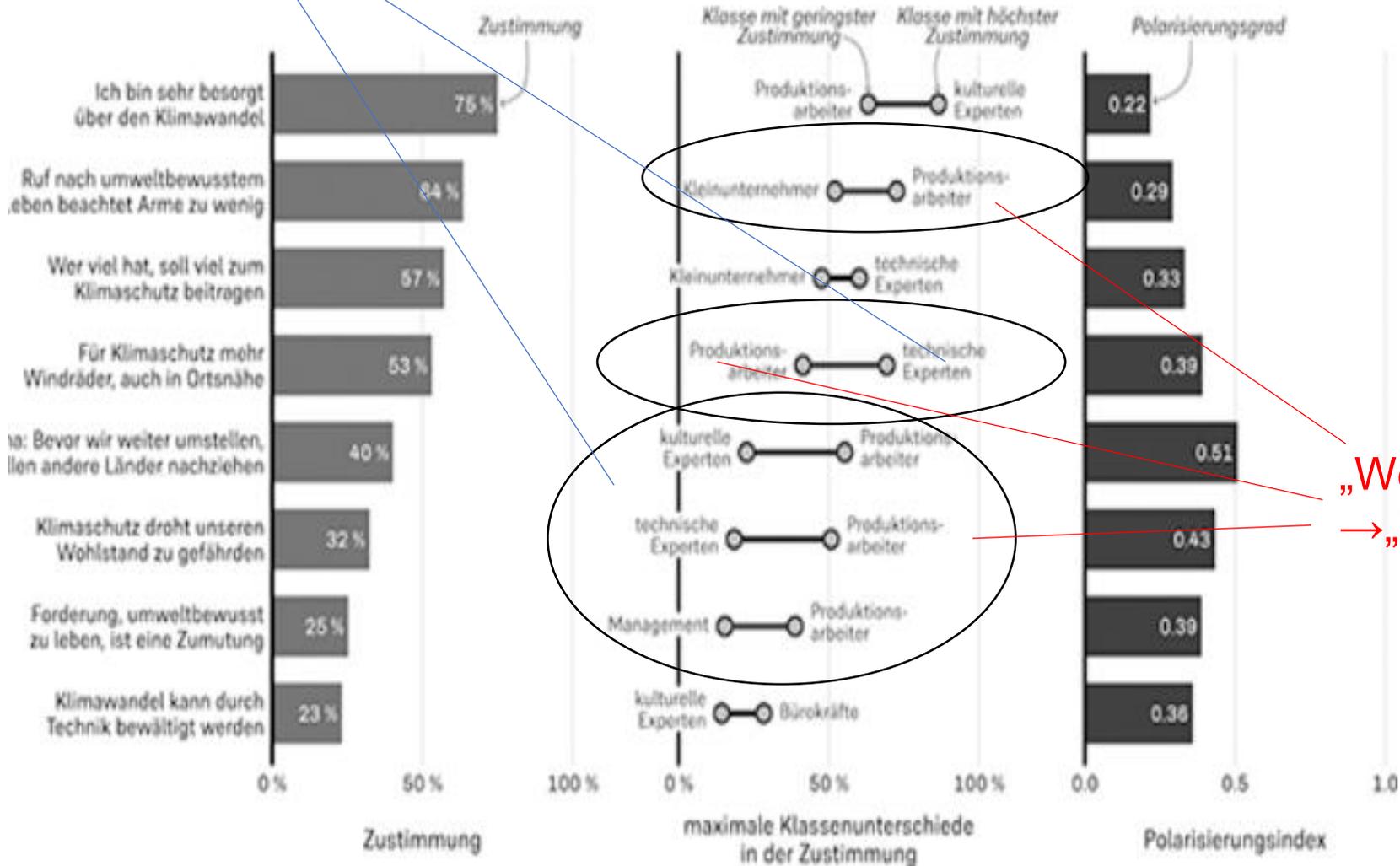


## Einstellungen: „Heute-Morgen-Ungleichheiten“

	Selbstständige	abhängig Beschäftigte		
	unabhängige Arbeitslogik	technische Arbeitslogik	organisationale Arbeitslogik	interpersonelle Arbeitslogik
höhere Qualifikation	<b>Arbeitgeber und freie Berufe</b>  <i>z.B. Notarin, Unternehmer, Zahnärztin</i>	<b>technische Experten</b>  <i>z.B. Architekt, Ingenieurin, Programmierer</i>	<b>mittleres/oberes Management</b>  <i>z.B. Controller, CEO, Unternehmensberater</i>	<b>sozio-kulturelle Experten</b>  <i>z.B. Lehrerin, Klinikärztin, Sozialarbeiter</i>
niedrigere Qualifikation	<b>Kleinunternehmer</b>  <i>z.B. Kioskbesitzer, Solo-Selbstständige</i>	<b>Produktionsarbeiter</b>  <i>z.B. Industriemechanikerin, Tischler, Maurer</i>	<b>einfache Bürokräfte</b>  <i>z.B. Sekretärin, Sachbearbeiter, Rezeptionistin</i>	<b>Dienstleistungsarbeiter</b>  <i>z.B. Verkäufer, Altenpflegerin, Reinigungskraft</i>

Abb. 2.4: Klassenschema nach Daniel Oesch

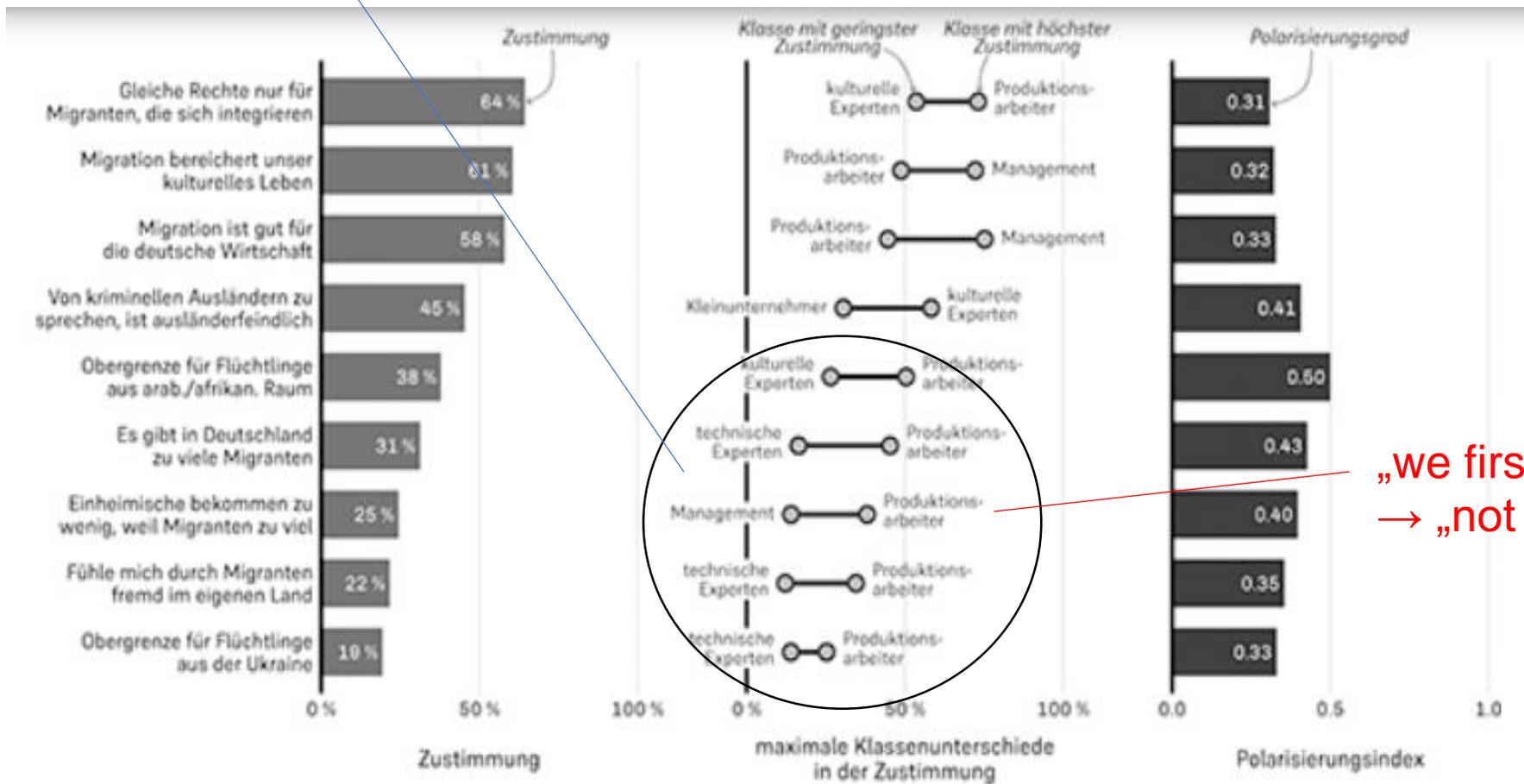
„We care“



„We first“  
→ „We not“

Einstellungen: „Heute-Morgen-Ungleichheiten“

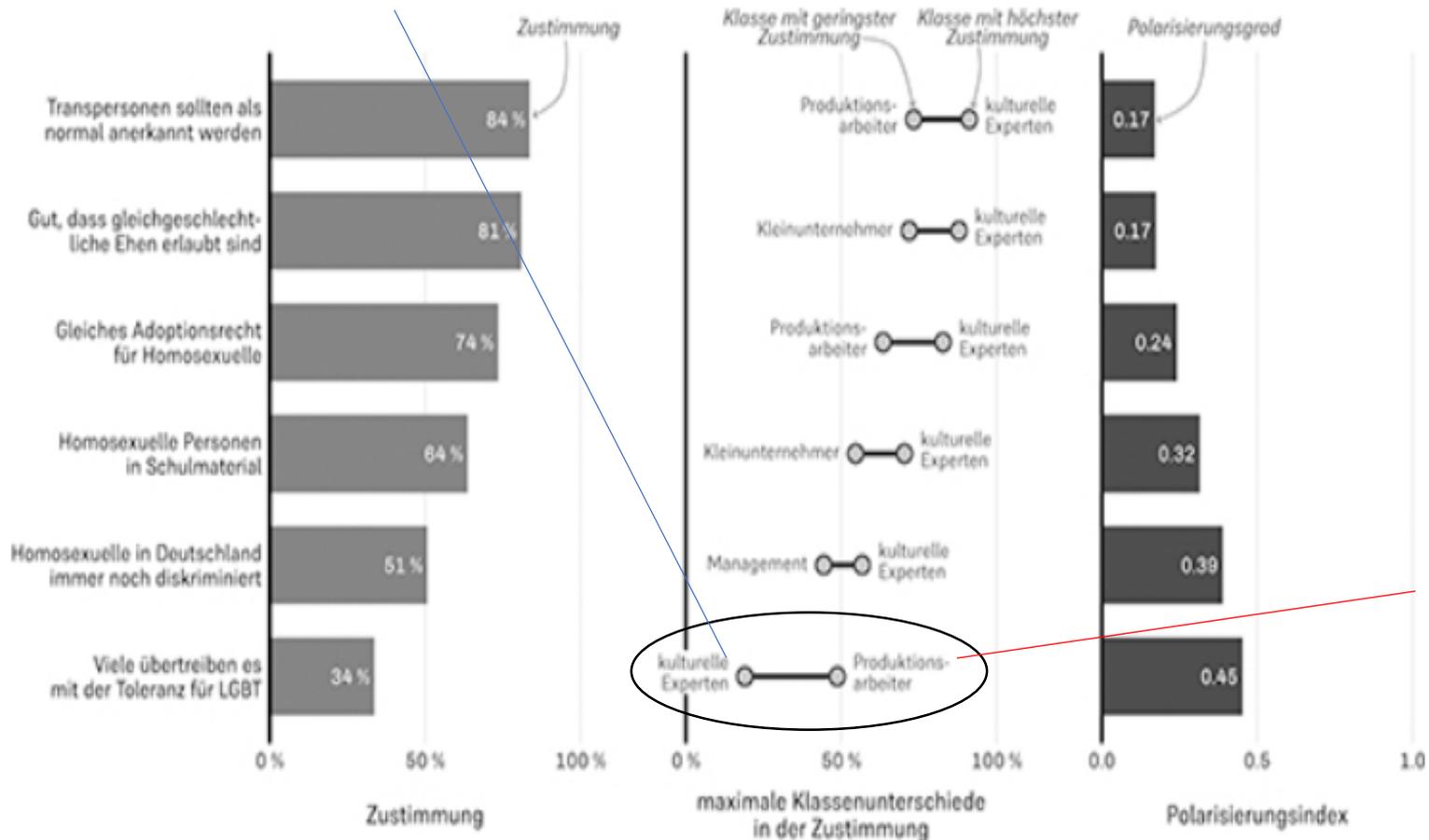
„We care“



„we first“  
→ „not they“

## Einstellungen zu Innen-Außen-Ungleichheiten

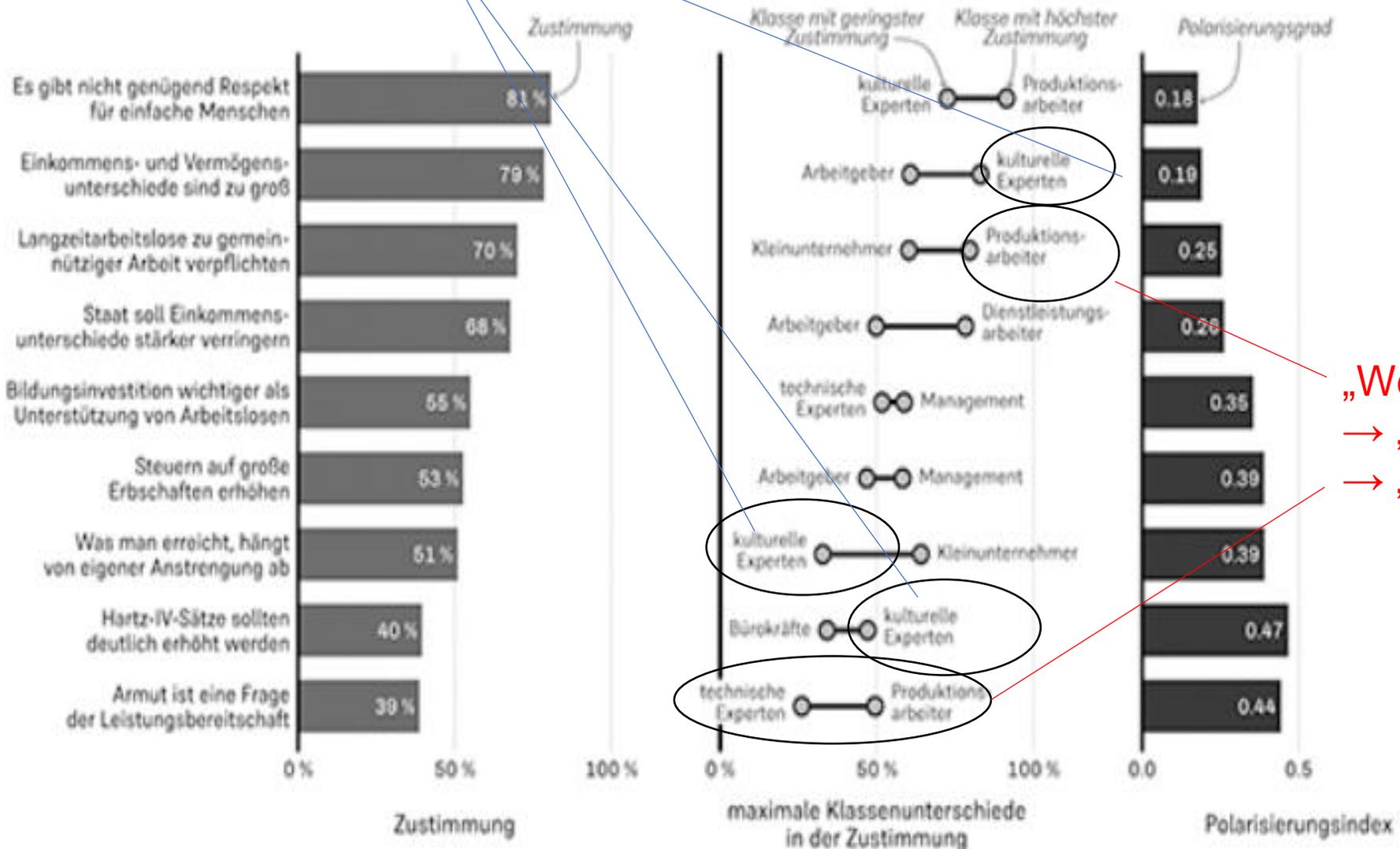
„We care“



„We first“ →  
„not they“

## Einstellungen zu Wir-Sie-Ungleichheiten (sexuelle Diversität)

„We care“



„We first“  
 → „not they“  
 → „one first“

## Einstellungen zu Oben-Unten-Ungleichheiten

## „We care“

- Bereitschaft zur Änderung trotz tw. Differenz Handeln-Denken: (faktischer Mehrverbrauch..)
- Empathie, obwohl persönlich (häufig) nicht betroffen  
keine Ignoranz von Protect us, aber ohne deren Exklusivitätsanspruch
- „Interesse am Allgemeinen“ (Eversberg)
- Think global
- Negation von „We first“

## „We first“

- We not (Statuserhalt, Wohlstandsverteidigung, „first“ bleiben), „protect us“, „save us“
- Not they („first“ bleiben)
- „Interesse am Eigenen“ (Eversberg)  
I first, one first (meritokratische Orientierung, nicht: vordrängeln..)  
Markt- und Besitzorientierung
- we first global: our nation first
- Negation von „We care“

„We care“ vs. „We first“:  
Es sind dieselben..



Abb. 8.1: Gesellschaftspolitische Positionen nach Klasse

„We care“ vs. „We first“:  
Es sind dieselben ..

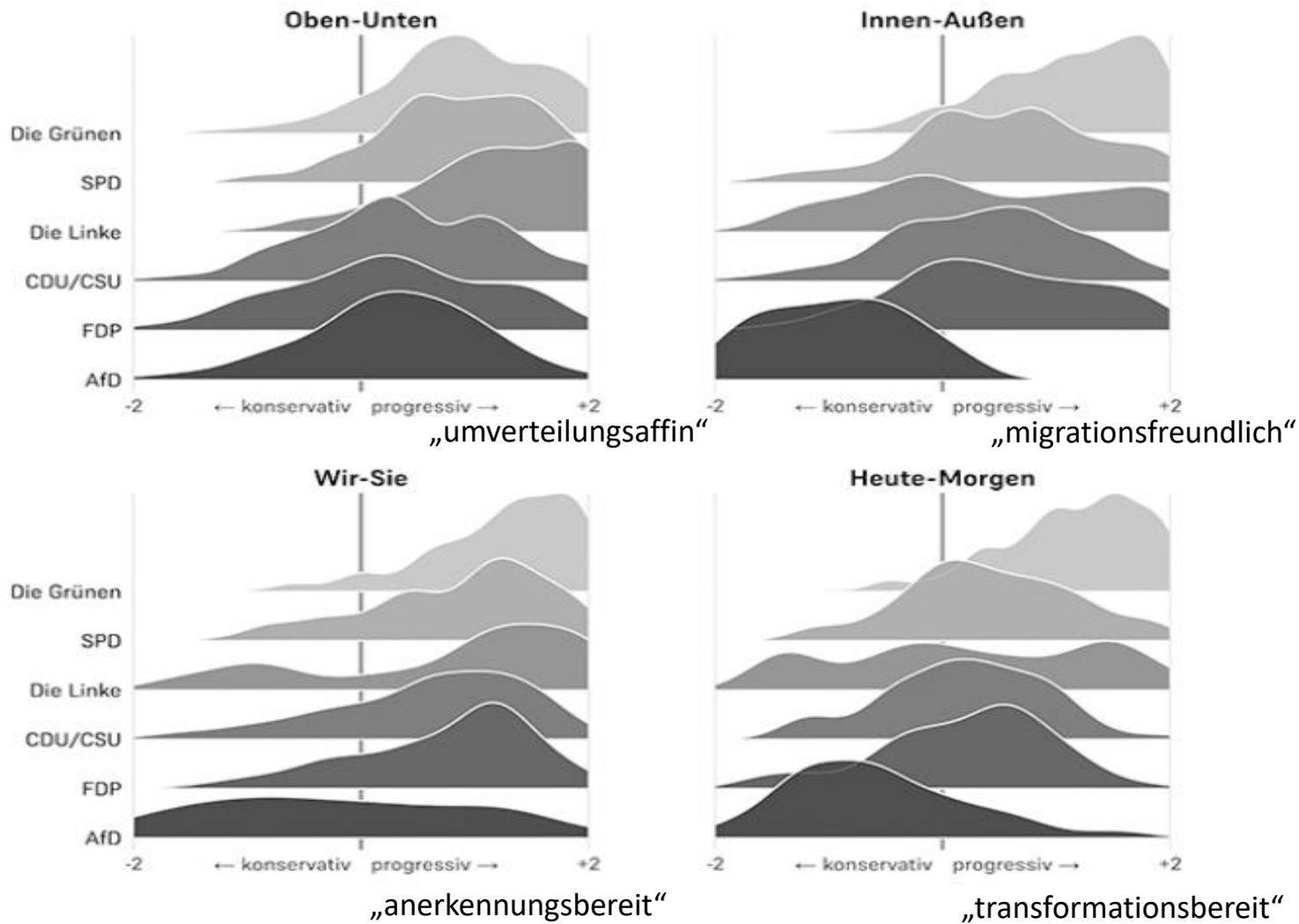
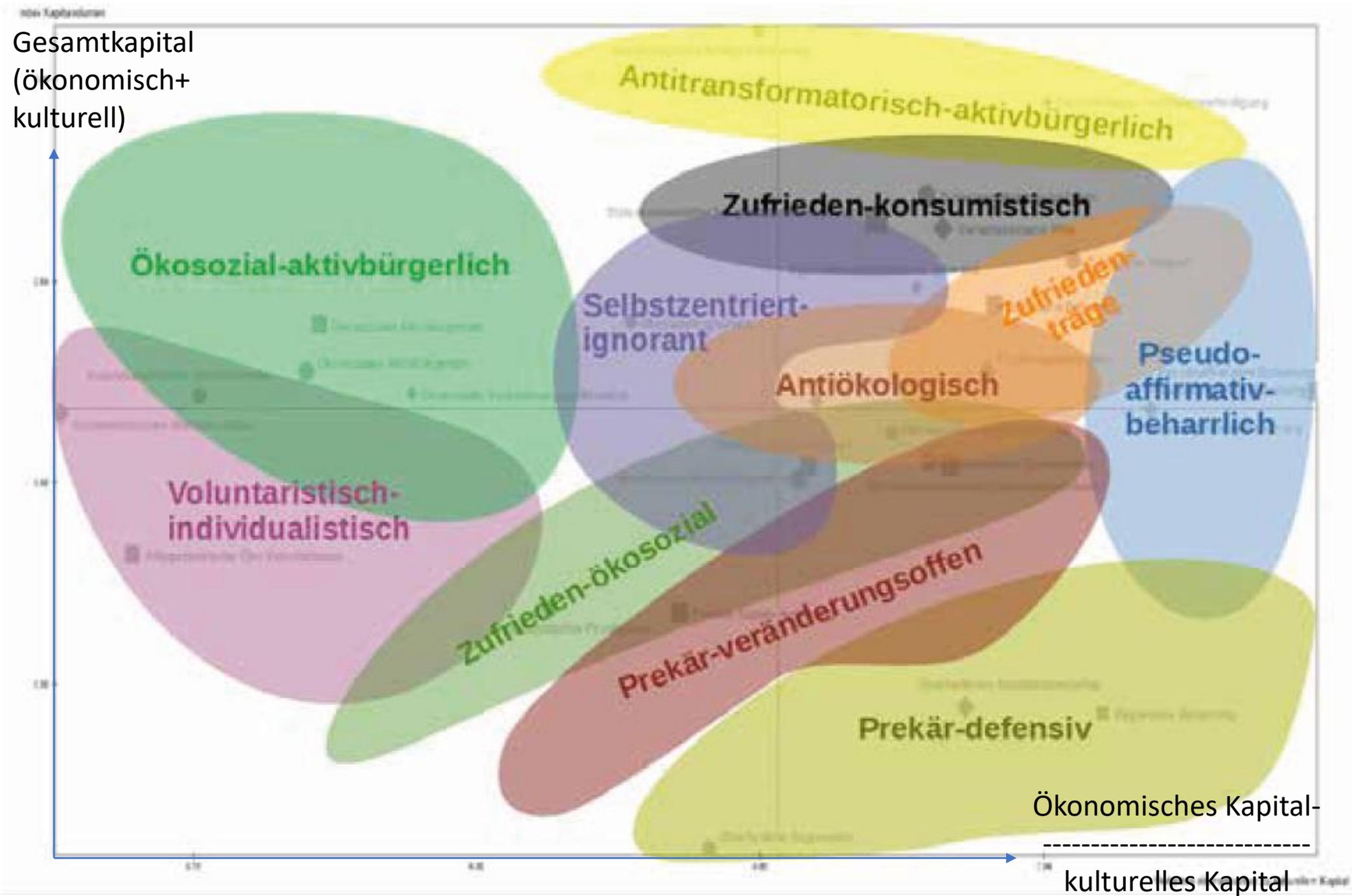
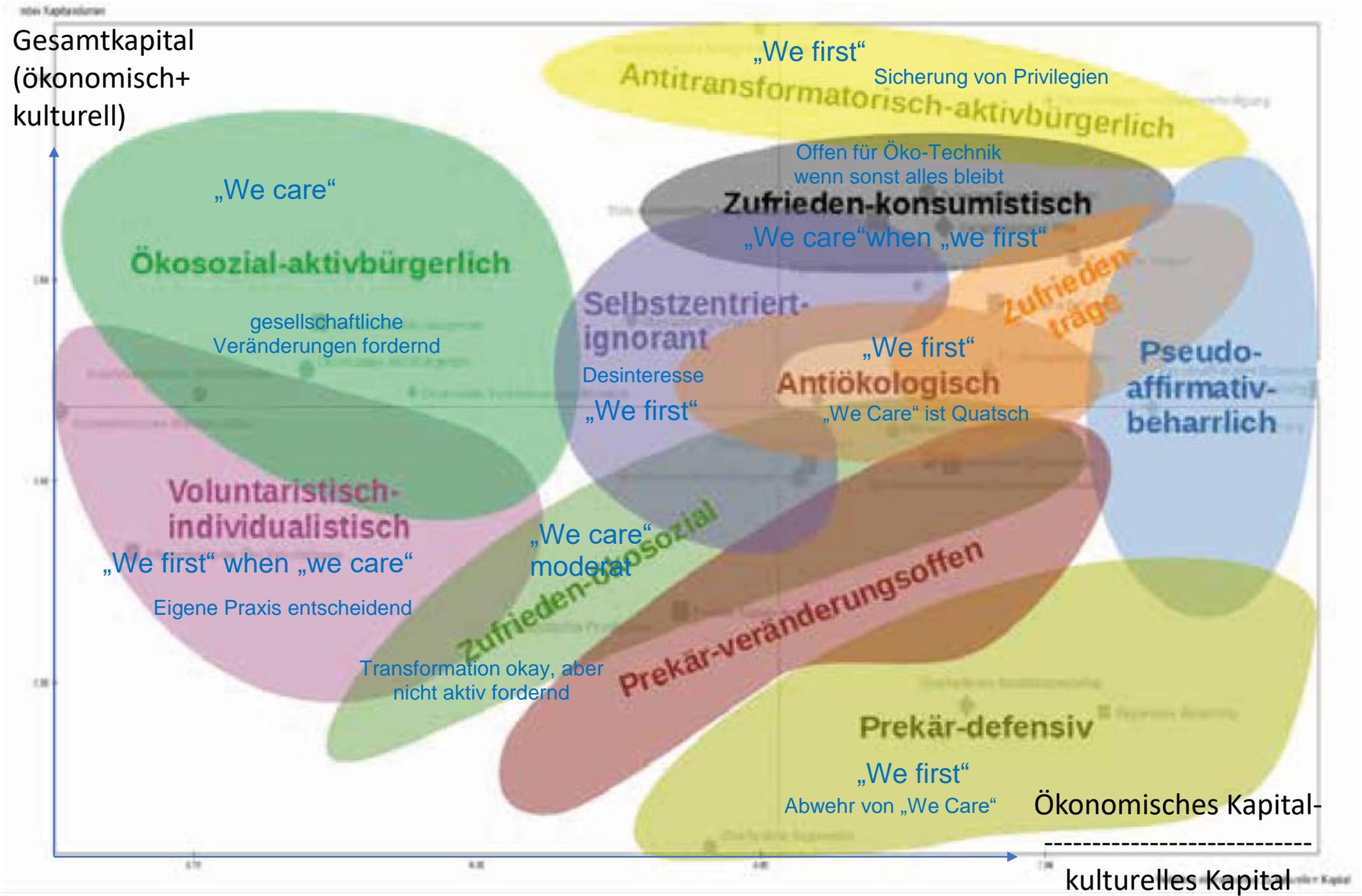


Abb. 10-2 Verteilung der Positionen der Wählerschaften

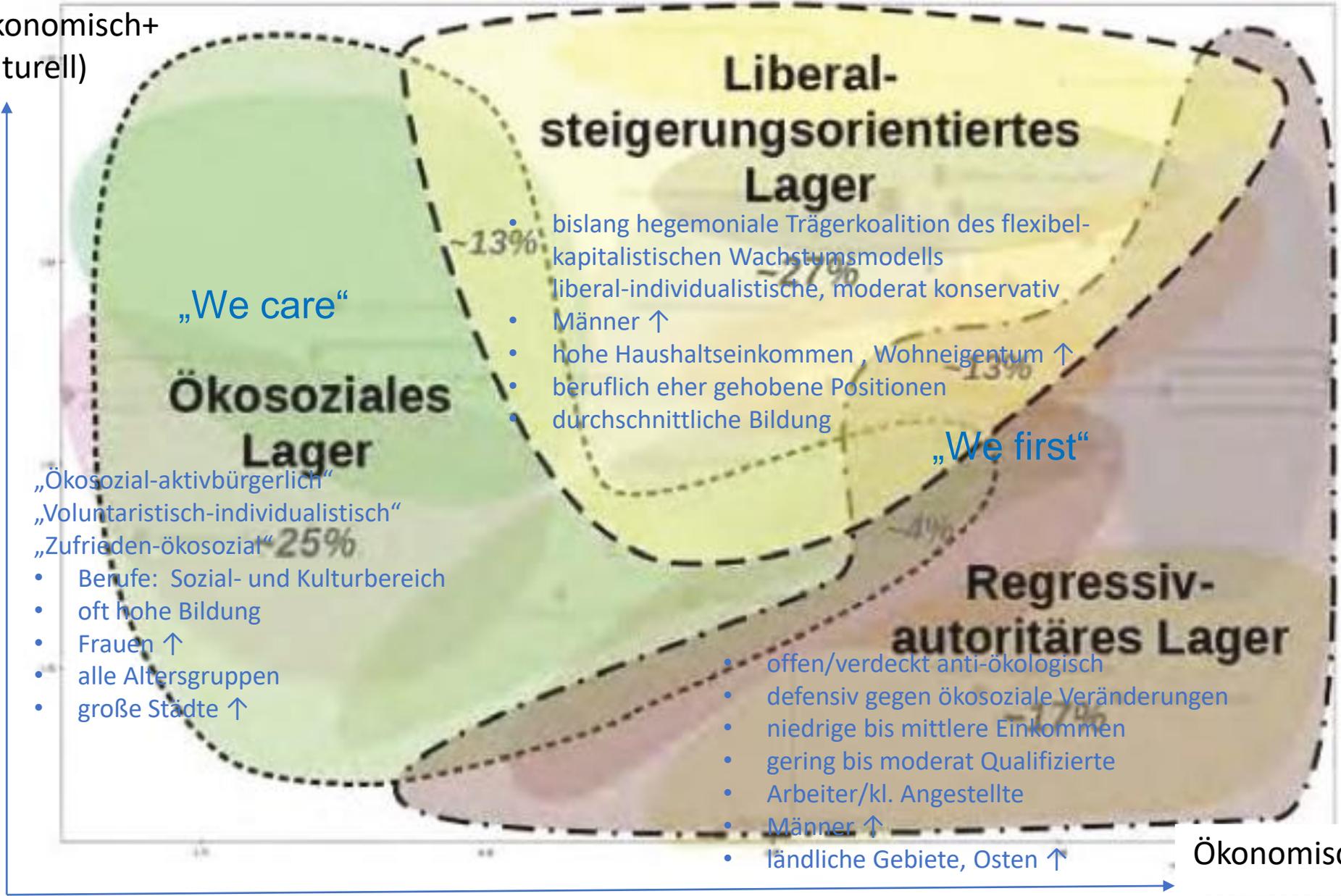
# Mentalitäten im sozial-ökologischen Transformationskonflikt



# „We care“ und „We first“: Mentalitäten



Gesamtkapital  
(ökonomisch+  
kulturell)



„We care“

**Ökosozielles Lager**

- „Ökosozial-aktivbürgerlich“
- „Voluntaristisch-individualistisch“
- „Zufrieden-ökosozial“
- Berufe: Sozial- und Kulturbereich
- oft hohe Bildung
- Frauen ↑
- alle Altersgruppen
- große Städte ↑

**Liberalsteigerungsorientiertes Lager**

- bislang hegemoniale Trägerkoalition des flexibel-kapitalistischen Wachstumsmodells
- liberal-individualistische, moderat konservativ
- Männer ↑
- hohe Haushaltseinkommen, Wohneigentum ↑
- beruflich eher gehobene Positionen
- durchschnittliche Bildung

„We first“

**Regressiv-autoritäres Lager**

- offen/verdeckt anti-ökologisch
- defensiv gegen ökosoziale Veränderungen
- niedrige bis mittlere Einkommen
- gering bis moderat Qualifizierte
- Arbeiter/kl. Angestellte
- Männer ↑
- ländliche Gebiete, Osten ↑

Ökonomisches Kapital

kulturelles Kapital

## „We care“ und „We first“: Subjektivierungen

Keine moralische Wertung,  
Subjektivierungs-„Ergebnis“ aufgrund von:

- **beruflicher sozialer Stellung**
  - Körperlichkeit und Fremdbestimmung der Arbeit (mangelnde Anerkennung, Subalternität)
- **berufsgegenständlichen Prägungen**
  - herrschaftlich-instrumentelle Praktiken (Nutzung von Naturressourcen) vs. Nutzung von (abstraktem) Wissen (Heraustreten aus eigener Situation)
  - Produktion materiellen Wohlstands vs. Orientierung auf Entfaltung (von sich selbst, von anderen)
- **Bildung:** Transformationskompetenz (Eversberg: „Zugriff auf Mittel abstrakter Vergesellschaftung“)
- **genderabhängigen Sozialisationen**  
Frauen lernen Reproduktion ..
- **sozial-psychologisch und biografisch bedingten Ursachen**  
mangelnde Selbstwirksamkeitserfahrungen/Resonanzen  
Welt als tragend/ Welt als repulsiv (Rosa)

## „We care“ und „We first“: Subjektivierungen

Keine moralische Wertung,  
Subjektivierungs-„Ergebnis“ aufgrund von:

- **klassenspezifischen Moralformen**

bürgerliche Schichten:

- universalistische Moralen im „sozio-ökonomisch entlasteten Klima“ (Honneth)
- in „kognitiv vorbildlich organisiertem Sozialisationsprozess“ entstandene Sensibilisierung für „unausgeschöpfte Gerechtigkeitsansprüche“

Unterschichten, Industriearbeiter, Handwerker, Bauern:

- an Klassenstatus gebundene direkte Erfahrungen sozialer Deprivation und ökonomische Abhängigkeit, „Unrechtsbewusstsein“, nicht zu „positivem System von Gerechtigkeitsprinzipien generalisiert“ (Honneth)
- Berufsrolle erfordert kaum Überblick über Lebens- und Interessenzusammenhang der Gesamtgesellschaft (kein Zwang zur Entpersonalisierung in Alltagsroutinen, kein Rechtfertigungs- und Elaborierungsdruck)

- **ökonomischen Lagen (d.h. der Bedeutung materiellen Wohlstands)**

- im ökosozialen Lager: **We care möglich**, da hauptsächlich Bildungskapital, potentieller Verlust ökonomischen Kapitals nicht bedrohlich
- im defensiv-reaktiven Lager: Beherrschung eigenen ökonomisch prekären Lebens im Vordergrund (→**We first**)
- im liberal-steigerungsorientierten Lager: **We Care nur in Verbindung mit We first.**

## „We care“ und „We first“: Sich verfestigender Konflikt

Konflikt zwischen (konstruierten) kollektiven politischen Identitäten:

- manifestiert sich auf verschiedenen Konfliktachsen\*
  - Wie weit? Notwendigkeit/Reichweite der Transformation  
we care because we have to ↔ not too much, because we first
  - Wie? Allgemein - Privat (Staat/Gesellschaft - Markt)  
care for all ↔ one first
  - Wer bestimmt? Transformationskompetenz  
we care because we can ↔ their project → we first
- Konstitution eines Antagonismus  
Äquivalenzketten mit (leeren) Signifikanten/Paradigmen (Mouffe/Laclau)
- „We Care“ „We first“: affektive Identifikationen/affizierende Ideen (kaum rational ausargumentierbarer Konflikt)
- Polare Idealtypen, real Kontinuum
- Dauerhafte Frontstellung, Übergänge in Mitte
- Patt: Mittelfristig gleich starke Blöcke, wechselnde (Regierungs-)Mehrheiten

\* vgl. Eversberg i.E

## Progressive Ansätze des System Change

Jenseits von Technological Fix (Ökologischer Modernisierung), green (capitalistic) economy

- „Öko-Sozialismus“ zentral  
(Suffizienz durch staatl. Produktions- und Konsum-Normen)
- Öko-Sozialismus dezentral  
Partizipation, radikale (Wirtschafts-)demokratie
- Umverteilung als notwendiges Komplement der Klimapolitik (Sozialer Green New Deal)
- Selbstorganisation  
jenseits von Markt/Staat
- Kulturelle Revolution  
„Gutes Leben“, Suffizienz, Degrowth
- Freiräume schaffen für solidarische Praxen (SoLaWi, fair trade, kultureller Wandel)

## Progressive Ansätze des System Change

Jenseits von Technological Fix (Ökologischer Modernisierung), green (capitalistic) economy

- „Öko-Sozialismus“ zentral (Suffizienz durch staatl. Produktions- und Konsum-Normen)
- Öko-Sozialismus dezentral Partizipation, radikale (Wirtschafts-)demokratie,
- Umverteilung, als notwendiges Komplement der Klimapolitik (Sozialer Green New Deal)
- Selbstorganisation jenseits von Markt/Staat
- Kulturelle Revolution „Gutes Leben“, Suffizienz, Degrowth
- Freiräume schaffen für solidarische Praxen (SoLaWi, fair trade, kultureller Wandel)

### Gesellschaftstheoretische Schwäche: (wäre es praktikabel?)

- Aufguss alter (linker) Antworten ohne Aufarbeitung ihres historischen Scheiterns
- Unterschätzung Komplexität moderner Gesellschaft ohne Analyse von polyzentrischen Steuerungsmechanismen
- Überschätzung neuer Paradigmen (zB Basisdemokratie, Selbstorganisation, Dezentralität)
- tw. Aufnahme von Populismen (vs. Eliten, Konzerne, die reichsten 1% etc) ohne Analyse ihrer Veränderungs-Reichweite

## Progressive Ansätze des System Change

Jenseits von Technological Fix (Ökologischer Modernisierung), green (capitalistic) economy

- „Öko-Sozialismus“ zentral  
(Suffizienz durch staatl. Produktions-und Konsum-Normen)
- Öko-Sozialismus dezentral  
Partizipation, radikale (Wirtschafts-)demokratie,
- Umverteilung, als notwendiges Komplement der Klimapolitik (Sozialer Green New Deal)
- Selbstorganisation jenseits von Markt/Staat
- Kulturelle Revolution  
„Gutes Leben“, Suffizienz, Degrowth
- Freiräume schaffen für solidarische Praxen (SoLaWi, fair trade), kultureller Wandel

### „Kopfgeburten“ (wäre es erreichbar ?)

- Oft reine Ableitungen
  - Kapital .. → also ..
  - Herrschaft .. → also ..
- Oft wenig Bewegung „dahinter“ \*
- Keine (paradigmatischen, prototypischen) Ansätze in der Praxis
- Ökonomische/ arbeitsalltägliche/ kulturelle Eingebundenheit von Mainstream-Schichten unberücksichtigt
- Keine Analyse realen Leidens vieler Schichten

## Progressive Ansätze des System Change

Jenseits von Technological Fix (Ökologischer Modernisierung), green (capitalistic) economy

- „Öko-Sozialismus“ zentral  
(Suffizienz durch staatl. Produktions- und Konsum-Normen)
- Öko-Sozialismus dezentral  
Partizipation, radikale (Wirtschafts-)demokratie
- Umverteilung, als notwendiges Komplement der Klimapolitik (Sozialer Green New Deal)
- Selbstorganisation jenseits von Markt/Staat
- Kulturelle Revolution  
„Gutes Leben“, Suffizienz, Degrowth
- Freiräume schaffen für solidarische Praxen (SoLaWi, fair trade, kultureller Wandel)

### Subjektivierungsprozesse?

- „Der neue Mensch“ durch Bildung/Aufklärung?  
  
Sozialisierungen/Bedeutungszuschreibungen durch Praxen in Arbeit, Familie/Peers, Sozialmilieus ..
- Verbindung affektive – kognitive Dimension?  
  
Affizierende Ideen ?  
zB Umverteilung/Ausbau des Sozialstaats (deservingness wichtiger)  
zB Alternative Praxen (für wen attraktiv..?)

# Transformatives Subjekt

## Historie: Revolutionäre Subjekte

- Bürger (1789 ff)
- Arbeiterklasse (1840 ff)
- Kulturrevolutionäres Subjekt (1968 ff)

## Sozial-ökologische(s) Transformations-Subjekt(e)?

- Unten-Mitte-Bündnis?  
Von „Adieu au Proletariat“ (Gorz) zu „Attention au Proletariat“  
Kapitalismus-Kritik/ Transformations-Subjekte/Agenten heute:  
nur aus normativer Ethik (neu-)bürgerlicher Schichten
- „Ökologische Klasse“, nicht ökonomisch oder kulturell bestimmt,  
„im Kampf gegen Ökonomisierung“ (Latour)?
- „Revolution(äre) für das Leben“ (v. Redecker)?

## Sozial-ökologische Transformation als „Befreiung“

- bisherige progressive („System Change“)-Antworten nicht überzeugend
- Anknüpfung an „Befreiung“ von .. als Movens transformativer/revolutionärer Bewegungen vs. (empfundene) Unterdrückung der Subjekte in Politik/Arbeit/Kultur
- Befreiung von (= Befreiung zur) ist affizierender als Abwehr von Bedrohung (Erhalt des Status Quo) nicht: „Freiheit“ gegen/trotz Gesellschaft (libertäre Freiheit)
- Verschiebt Gewichte im Patt „We care“ – „We first“

Was könnte „Befreiung“ in der sozial-ökologischen Transformation bedeuten?

In welcher Weise könnte dies

- eine Reaktion auf empfundenenes Leiden mehrheitlicher Schichten
- eine affizierende Idee
- eine entwicklungsfähige Praxis (eine konkrete Utopie)
- eine der Komplexität/Pluralität von Moderne angemessene Antwort
- eine ausreichend alternative (gegen ein gegnerisches Anderes gerichtete) Symbolik

darstellen?